



# Rathaus

## Umschau

**Donnerstag, 10. August 2017**

Ausgabe 151

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Beste Projektarbeit Deutschlands kommt aus München	2
› Familienwerkstatt im Münchner Stadtmuseum	2
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>3</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



# Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 17. August, 19.30 Uhr,**

**Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

## Meldungen

### **Beste Projektarbeit Deutschlands kommt aus München**

(10.8.2017) Die Städtische Fachschule für Maschinenbau, Metallbau, Informatik und Elektrotechnik – kurz Technikerschule – ist vom Bundesverband höherer Berufe der Technik, Wirtschaft und Gestaltung mit dem BVT-AWARD 2017/Projekt U+ ausgezeichnet worden. Im Schuljahr 2016/17 hatte eine Klasse der Fachrichtung Maschinenbau in Projektarbeit einen neuen Steuerungstechnikraum geplant, konstruiert, aufgebaut und in Betrieb genommen. Durch dieses außerordentliche Projekt kann ab dem kommenden Schuljahr der Fachunterricht der Technikerschule sowie der Berufsschule für Fertigungstechnik an einer hochmodernen, dem Industrie-Standard 4.0 entsprechenden Anlage stattfinden. Vergleichbare Produkte kosten auf dem freien Markt mehrere 100.000 Euro. Dieses Geld konnte sich die Stadt sparen – der technischen Finesse der Schülerinnen und Schüler sei Dank. Offiziell eröffnet wird der Fachraum am 19. September durch Stadtschulrätin Beatrix Zurek.

### **Familienwerkstatt im Münchner Stadtmuseum**

(10.8.2017) Am Dienstag, 15. August, 15 bis 17 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Familienwerkstatt der Münchner Volkshochschule (MVHS) mit Stephanie Hanke statt. Das Motto lautet dieses Mal „Ene mene muh, Münchner Kindl, wo bist du?“

Wenn Kinder gerne Verstecken spielen, dann sollen sie mitkommen und das Münchner Kindl im Münchner Stadtmuseum suchen. Die Wappenfigur Münchens sieht immer anders aus: mal klein, mal groß, mal spielt sie Musik oder trägt Rollschuhe. In der Werkstatt malen und kleben die Kinder anschließend ihr eigenes Kindl.

Die Veranstaltung ist für Kinder ab vier Jahren in Begleitung Erwachsener geeignet. Der Eintritt kostet für Erwachsene ermäßigt 2 Euro. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene 8, für Kinder 5 Euro, das Materialgeld beträgt pro Person 1 Euro. Anmeldung unter Telefon 4 80 06-62 39.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 10. August 2017

## **Kinder oder Autos – wer bekommt mehr Platz an der Agilolfingerschule?**

### **Nachgefragt**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Jutta Koller, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.2.2016

## **Ehemaliges Siemensgelände – Teil II**

### **Ist das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs bereits Makulatur?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 7.6.2017

**Kinder oder Autos – wer bekommt mehr Platz an der Agilolfingerschule?****Nachgefragt**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Jutta Koller, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 5.2.2016

**Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:**

Ich nehme Bezug auf Ihre o.g. Anfrage vom 05.02.2016 an das Referat für Bildung und Sport, in der Sie mir Fragen zum Pavillonbau am Agilolfingerplatz 1 stellen.

Für die gewährte Fristverlängerung bis Ende Juli 2016 bedanke ich mich.

In Ihrer Anfrage führten Sie Folgendes aus:

*„Die in der Rathaus Umschau vom 28.01.2016 veröffentlichte Antwort auf unsere Stadtratsanfrage vom 2. Juli 2015 macht deutlich, dass im Zweifel der Platz für Autos wichtiger ist als Platz für Kinder. Hier wird ein Verwaltungshandeln offensichtlich, das auch bei anderen, in ähnlicher Weise betroffenen Schulen zu beobachten ist.“*

Zu den einzelnen Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

**Frage 1.**

*Wurde auch die vor der Schule liegende Parkharfe (ca. 650m<sup>2</sup>) als möglicher Standort für die Pavillons geprüft?*

**Antwort 1.**

Bei der östlich von der Grundschule situierten, von Ihnen so bezeichneten Parkharfe handelt es sich um eine öffentliche Park- und Verkehrsfläche, die nicht im Bewirtschaftungsbereich des Referats für Bildung und Sport liegt.

**2.**

*„Der Antwort auf die Stadtratsanfrage ist zu entnehmen, dass der Lehrerparkplatz nicht für die Pavillons in Frage kommt, da die Bayerische Bauordnung für das Gebäude zwingend ein festgesetztes und zeitlich unbegrenztes Kontingent an Stellplätzen vorsieht. Diese Vorschrift sei bindend und könne durch andere Bedarfe nicht überlagert werden.“*

**Frage 2.1.**

*Ist das Vorhalten von Stellplätzen auch für Schulen (Baubeginn: 19. Okt. 1905), die lange vor Inkrafttreten der Bayerische Bauordnung errichtet wurden, zwingend?*

**Antwort 2.1.**

Die Stellplatzsatzung gilt grundsätzlich unabhängig vom Baujahr der betreffenden Bestandsgebäude.

In Zusammenhang mit der Errichtung des Pavillons wurde im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens von der Lokalbaukommission ein Stellplatznachweis gefordert. Dieser umfasst den Bestand der Schule sowie den durch die Errichtung des Pavillons entstehenden Mehrbedarf.

**Frage 2.2.**

*Ist die in der Stellplatzsatzung der LH München vom 19.12.2007 geltende Regelung für Nichtwohnnutzungen (bei Grundschulen 1 Stellplatz pro Klassenzimmer – im Geltungsbereich der Zone II der Satzung 75%) jemals auf den tatsächlichen Bedarf hin evaluiert worden?*

**Antwort 2.2.**

Grundsätzlich gilt die Stellplatzsatzung der Schulen. Eine Reduzierung oder ein kompletter Entfall der Stellplätze ist nicht darstellbar und könnte nur durch Änderung der einschlägigen städtischen Satzung erreicht werden. Derzeit wird vom Planungsreferat geprüft, ob bei zukünftigen Baumaßnahmen ggf. eine Reduzierung der geforderten Stellplatzzahl möglich ist. Das Ergebnis der Prüfung steht noch aus.

**Frage 2.3.**

*In der Stellplatzsatzung wird bei Tageseinrichtungen für Kinder je 30 Kinder ein Stellplatz gefordert. Werden die geforderten Stellplätze für Schule und Nachmittagsbetreuung aufaddiert wenn Nachmittagsbetreuung und Schule – wie beispielhaft in der Agilolfingerschule – sich in einem Gebäude befinden, oder werden sie bis zu einem gewissen Maß miteinander verrechnet?*

**Antwort 2.3.**

Unter Anwendung der städtischen Stellplatzsatzung errechnen sich die geforderten Stellplätze bei Schulen nach der Anzahl der Klassenzimmer und nicht nach der Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Die an der Schule vorhandene Mittagsbetreuung sowie der Hort verändern die Berechnungsgrundlage der Stellplätze nicht.

**Frage 2.4.**

*Derzeit hat die Schule 4 Züge, 2 sollen hinzukommen. Nachmittags wird der (künftig kaum mehr vorhandene) Schulhof vom derzeit 5 Hortgruppen, einer Mittagsbetreuung, einer „Indianerhortgruppe“ sowie der Nachmittagsbetreuung des AKKU als Freifläche genutzt. Mit den Pavillons kommen noch 2 Ganztagsgruppen hinzu. Gibt es für die Freiflächen von Grundschulkindern auch Kontingente (Mindestmaße), bindende Vorschriften bzw. Empfehlungen?*

**Antwort 2.4.**

Als Anhaltspunkt für die Größe einer Pausenhoffläche gilt gemäß Schulbauverordnung ein Richtwert von ca. 3 qm pro Kind. Bei den von Ihnen genannten unterschiedlichen Nutzern handelt es sich um die selben Schülerinnen und Schüler, die im Laufe des Tages die Betreuungsform wechseln.

Ergänzend weise ich noch darauf hin, dass es der Schule möglich ist, während der Schulnutzungszeiten Teilflächen der angrenzenden Bezirkssportanlage mit zu benutzen. Im Verbund aus der Freifläche der Schule mit der Bezirkssportanlage stehen den Kindern ausreichend Bewegungsflächen zur Verfügung.

**3.**

*„Einem Antwortschreiben vom 16.12.2013 auf eine in der Bürgerversammlung des BA 18 gestellten Frage (Nr. 08-14 / Q 00559) zur Agilolfingerschule ist zu entnehmen, dass die Planungen eines Erweiterungsbaus, der durch die geplante Wohnbebauung des OSRAM-Geländes nötig wird, parallel zum Bebauungsplanverfahren erfolgen.*

*Container als Übergangslösung werden nicht erforderlich sein. Mittlerweile ist der Wettbewerb für die Bebauung des OSRAM-Geländes abgeschlossen, eine Pavillonanlage als Übergangslösung wird mindestens 10 Jahre den Schulhof belegen, ein Beginn von Planungen für einen Erweiterungsbau hat offensichtlich nicht stattgefunden.“*

**Frage 3.1.**

*Ist ein Erweiterungsbau, der frühestens in 10-15 Jahren gebaut wird, noch ein von der OSRAM- Bebauung ursächlich ausgelöster Bedarf, der den Planungsbegünstigten verpflichtet, sich an an den Kosten zu beteiligen?*

**Antwort 3.1.**

Der geplante Erweiterungsbau für die Grundschule Agilolfingerplatz, der an der Gerhardstraße errichtet werden soll, steht im zeitlichen Zusammenhang mit der geplanten Bebauung des Osramgeländes. Der Bedarf

wird u.a. durch diese Bebauung ausgelöst. Eine Kostenbeteiligung des Planungsbegünstigten erfolgt nach den Verfahrensgrundsätzen der sozial gerechten Bodennutzung. Die genaue Kostenbeteiligung wird im Zuge des abzuschließenden städtebaulichen Vertrages erfolgen.

**Frage 3.2.**

*Falls nein: Ist eine Beteiligung des Planungsbegünstigten an den Kosten der „Zwischenlösung“ vorgesehen, auch wenn diese vor der Bebauung des OSRAM-Geländes fertiggestellt wird?*

**Antwort 3.2.**

Eine Kostenbeteiligung an der Errichtung des Pavillonbaus ist nicht vorgesehen. Der Pavillonbau dient zur jetzigen Sicherstellung der Schulraumversorgung im Sprengel der Grundschule. Der aktuelle Klassenmehrbedarf ist nicht auf die zukünftige Wohnbebauung des OSRAM-Geländes zurückzuführen, sondern auf allgemeine Steigerungen der Schülerzahlen.

**Frage 3.3.**

*In welcher Größenordnung liegen die Mehrkosten, die dadurch entstehen, dass vor dem Bau eines Erweiterungsbaus eine Pavillonanlage als Zwischenlösung errichtet werden muss?*

**Antwort 3.3.**

Die geplante Standzeit der Pavillonanlage am Agilolfingerplatz 1 beträgt mehr als 10 Jahre, die Projektkosten belaufen sich lt. verwaltungsinterner Ausführungsgenehmigung auf 8.810.000 Euro.

**Frage 3.4.**

*Weshalb wird hier, um die Planungs- und Bauzeiten zu verkürzen, keine Schule in Modulbauweise errichtet?*

**Antwort 3.4.**

Der derzeit in der Errichtung befindliche Pavillonbau wird mit dem Ziel einer beschleunigten Bauabwicklung in Modulbauweise errichtet. Ziel ist es, den Pavillonbau im Herbst 2016 in Betrieb gehen zu lassen. Nach dem derzeitigen Stand der Bauausführung ist mit einer zeitgerechten Inbetriebnahme zu rechnen. Damit ist der eingeschlagene Weg, die Erweiterung modular zu errichten, richtig. Der Neubau an der Gerhardstraße wird im bewährten Verfahren als Festbau geplant und errichtet.

**Frage 4.**

*Als zusätzlicher Grund für die Nichtbetrachtung des Lehrerparkplatzes an der Gerhardstraße als Standort der Pavillonanlage wird ausgeführt, dass der notwendige Erweiterungsbau für die Grundschule am Agilolfingerplatz, eben dort errichtet werden soll. Ein Zeitpunkt für den Baubeginn des Erweiterungsbaus steht noch nicht fest. Da die Pavillonanlage mindestens 10 Jahre genutzt wird, ist mit einem Baubeginn innerhalb der nächsten Dekade auch nicht zu rechnen. Damit der Schulhof nicht mehr als 10+x Jahre, sondern nur für die Bauzeit des Erweiterungsbaus zwischengenutzt wird: Wurde geprüft, ob eine Pavillonanlage auf dem Lehrerparkplatz (ggf. mit geringfügiger Inanspruchnahme von Flächen des angrenzenden städtischen Bauhofs) gebaut werden kann und diese dann zum Baubeginn in den Schulhof umzusetzen?*

**Antwort 4.**

Das Referat für Bildung und Sport hat gemeinsam mit dem Baureferat geprüft, ob dort Flächen des Gartenbaustützpunkts für schulische Zwecke verwendet werden können. Diese Prüfung ergab, dass dort keine Flächen entbehrlich sind, da auch das Baureferat seine Stützpunkte derzeit optimiert und auf diese Fläche angewiesen ist.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführung wird gebeten.  
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.





## **Ehemaliges Siemensgelände – Teil II**

### **Ist das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbs bereits Makulatur?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 7.6.2017

### **Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 07.06.2017 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*Im Jahr 2015 habe unter Beteiligung des Münchner Stadtrates der städtebauliche und landschaftsplanerische Wettbewerb „Gesamtkonzept Campus Süd und Hochhaus an der Baierbrunner Straße“ stattgefunden. Bislang sei auf dem Gelände noch kein Spatenstich erfolgt, aber es kursierten Gerüchte über die Veräußerung des Grundstücks durch die Eigentümerin, ohne es vorher zu bebauen.*

#### **Frage 1:**

*Hat die Landeshauptstadt Informationen darüber, dass das „Campus Süd“-Grundstück weiterverkauft werden soll, noch bevor das Wettbewerbsergebnis umgesetzt wird?*

#### **Antwort:**

Nach unserer Kenntnis hat die Eigentümerin im Frühjahr 2017 die Grundstücke im Umgriff des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 1930d (Campus Süd) in einem mehrphasigen Bieterverfahren zum Verkauf ausgeschrieben. Eine Entscheidung liegt noch nicht vor. Zum derzeitigen Stand wird weiterhin am Zeitplan für Billigung und Satzung des Bebauungsplans im Jahr 2018 festgehalten.

#### **Frage 2:**

*Wäre ein neuer Investor an den städtebaulichen Wettbewerb gebunden oder wäre das Ergebnis und die Entscheidung der Jury damit Makulatur?*

#### **Antwort:**

Der Stadtrat hat beschlossen, das Bauleitplanverfahren auf der Basis des 1. Preises des im Jahr 2015 durchgeführten städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs für ein Gesamtkonzept Campus Süd und Hochhaus an der Baierbrunner Straße 54 durchzuführen. Damit ist eine Bindung an das Wettbewerbsergebnis gegeben. Unter welchen Bedingungen die



Eigentümerin den Verkauf der Grundstücke am Markt lanciert hat, ist uns jedoch nicht bekannt.

**Frage 3:**

*Wie lässt sich zukünftig verhindern, dass Spekulanten Grundstücke, auf denen dringend benötigter Wohnraum entstehen soll, weiterveräußern? Besteht die Möglichkeit, den betreffenden Immobilienunternehmen Auflagen zu erteilen, z. B. die Pflicht, das Wettbewerbsergebnis umzusetzen und das bebaute Grundstück mindestens zehn Jahre im Unternehmen zu behalten?*

**Antwort:**

Geeignete Instrumente zur Verhinderung einer Veräußerung der Grundstücke sowie genannte Auflagen stehen aufgrund des hohen Stellenwerts des Eigentumsrechts nicht zur Verfügung.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 10. August 2017

### **In einem Stadtratshearing einvernehmlich nach Lösungsmöglichkeiten für die prekäre Situation um den Hauptbahnhof suchen**

Antrag Stadträte Marian Offman, Richard Quaas  
Und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 10.8.2017

### **Programm kino in München stärken I**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Abele, Horst Lischka,  
Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze  
Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)  
vom 9.8.2017

### **Programm kino in München stärken II**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Abele, Horst Lischka,  
Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze  
Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)  
vom 9.8.2017

### **Dürfen die Städtischen Kitas und Kinderhäuser nicht mehr am Schulfruchtprogramm teilnehmen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Krieger, Jutta Koller  
und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom  
10.8.2017

### **Aufklärung statt Verbote – Imagekampagne gegen organisierte Bettelerei auflegen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef  
Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer  
(Fraktion Bayernpartei) vom 9.8.2017

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Marian Offman  
Stadtrat Richard Quaas  
Stadtrat Johann Sauerer

## **ANTRAG**

10.08.2017

### **In einem Stadtratshearing einvernehmlich nach Lösungsmöglichkeiten für die prekäre Situation um den Hauptbahnhof suchen**

In einem zeitnah abzuhaltenden Stadtratshearing soll mit betroffenen Anwohnern und im Bereich um den Hauptbahnhof Berufstätigen und Inhabern von Hotels und Einzelhandelsunternehmen nach Lösungsmöglichkeiten der prekären Situation gesucht werden. Zum Hearing sind natürlich Vertreter/innen der Münchner Polizei und der Bundespolizei und der Deutschen Bahn einzuladen. Zudem wäre es wichtig, dass die tangierten städtischen Referate an dieser Veranstaltung teilnehmen. Im Vorfeld der Veranstaltung sollten Statistiken über Straftaten und Aussagen von Betroffenen über erfahrene Belästigungen und dergleichen recherchiert werden auch als Grundlage für das Stadtratshearing.

#### **Begründung:**

Rund um den Hauptbahnhof wird zunehmend Drogenkonsum, Drogenhandel und Prostitution festgestellt. Eine Vielzahl von dort Beschäftigten und der Einzelhandel sieht sich belästigt.

Der Zugang zu Hotels ist oftmals erschwert. Über ein Hearing aller Beteiligten und Betroffenen könnten gemeinsame Lösungswege entwickelt werden. Damit sollen in keiner Weise die polizeilichen Maßnahmen bei Gesetzesverstößen kritisiert werden. Diese sind ein maßgeblicher Aspekt im Umgang mit der extrem schwierigen Situation am Hauptbahnhof.

Wichtig wäre auch die Sondierung von Betreuungsmaßnahmen durch das Referat für Gesundheit und Umwelt und durch die Betreuer vor Ort des Sozialreferates in Abstimmung mit dem Einzelhandel und den Beschäftigten in der Bahnhofsgegend.

Angesichts der Dringlichkeit sollte das Stadtratshearing noch in diesem Jahr stattfinden.

Marian Offman, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat

Johann Sauerer, Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Klaus-Peter Rupp  
Kathrin Abele  
Horst Lischka  
Julia Schönfeld-Knor  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Christian Vorländer  
*Stadtratsmitglieder*

München, 09.08.2017

## **Programmkinos in München stärken I**

### **Antrag:**

Das Kulturreferat wird gebeten zu prüfen, inwieweit der Kino-Programmpreis der Landeshauptstadt München verbessert werden kann.

### **Begründung:**

Seit 2002 haben sich die Kinoprogrammpreise der Landeshauptstadt München als wertvolle Unterstützung und hilfreiche Wertschätzung der Münchener Programmkinos etabliert. Die Preise unterstützen den immer geringer werdenden Kreis der Münchner Filmtheater nicht nur bei der selbstbewussten Programmierung ihrer Häuser, sondern auch bei Modernisierungsmaßnahmen wie der Digitalisierung, für die 2010 die Mittel aufgestockt wurden. Anspruchsvolles Programmkinos gerade in München betreiben zu können, erfordert viel Engagement, kulturelle Begeisterung und auch finanziell einen langen Atem. Daher sollte die Höhe der Programmpreise in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Programmkinos überdacht werden.

gez.

Klaus-Peter Rupp  
Kathrin Abele  
Horst Lischka  
Julia Schönfeld-Knor  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Christian Vorländer  
*Stadtratsmitglieder*

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Klaus-Peter Rupp  
Kathrin Abele  
Horst Lischka  
Julia Schönfeld-Knor  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Christian Vorländer  
*Stadtratsmitglieder*

München, 09.08.2017

## Programmkinos in München stärken II

### Antrag:

Das Kulturreferat wird gebeten einen Vorschlag zu unterbreiten, wie Programmkinos bei Neugründungen oder Übernahmen sinnvoll unterstützt werden können.

### Begründung:

Seit vielen Jahren nimmt die Zahl der Programmkinos in München trotz eines grundsätzlich positiven Kinotrends ab. Neugründungen oder Übernahmen traditionsreicher Filmtheater sind im Vergleich relativ selten. Dennoch kommen sie vor und stellen neue Betreiberinnen und Betreiber gerade in München vor zahlreiche Herausforderungen. Daher sollte geprüft werden, wie man neuen Filmtheater-Betreiberinnen und Betreibern vor allem in München beim Start eine Unterstützung zukommen lassen kann, um anspruchsvolles und dezentrales Programmkinos im Stadtteil langfristig betreiben zu können.

gez.

Klaus-Peter Rupp  
Kathrin Abele  
Horst Lischka  
Julia Schönfeld-Knor  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Christian Vorländer  
*Stadtratsmitglieder*

### MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 10.08.2017

## **Dürfen die Städtischen Kitas und Kinderhäuser nicht mehr am Schulfruchtprogramm teilnehmen?**

### **Anfrage**

In München gibt es viele städtische Kindertageseinrichtungen und Häuser für die Kinder, die bisher am EU-Schulobst- und -gemüseprogramm, kurz Schulfruchtprogramm teilgenommen haben. Dieses einzigartige Programm ermöglicht Kindern bayernweit in den Genuss von kostenlosem Bio-Obst und -Gemüse zu kommen. Dieses wurde nun in München eingestellt - angeblich weil der bürokratische Aufwand zu hoch wäre. Ein kostenloses Programm abzulehnen erscheint unverständlich, da immer beklagt wird, dass es so schwierig wäre finanziell den geforderten Bioanteil einzuhalten.

### **Deshalb fragen wir:**

- 1. Wurde das Programm an den städtischen Kindertageseinrichtungen und Häusern für Kinder eingestellt?
- 2. Wenn ja, an allen oder nur an einigen Standorten?
- 3. Wenn ja, warum?
- 4. Wenn ja, wie stellt die Verwaltung die Versorgung der Kinder mit genügend Bio-Obst und Bio-Gemüse sicher?
- 5. Welche Auswirkungen hat das auf den Essenspreis?
- 6. Warum wird kostenloses Bio-Obst und Bio-Gemüse abgelehnt?
- 7. Welche Auswirkungen hat die Einstellung des Programms auf die Einhaltung des Bioanteils von 50 % bei der Versorgung der Einrichtungen?

Initiative:

Sabine Krieger  
Jutta Koller  
Oswald Utz  
Mitglieder des Stadtrates

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München



München, 09.08.2017

## **ANTRAG**

### **Aufklärung statt Verbote – Imagekampagne gegen organisierte Bettelei auflegen**

Die Landeshauptstadt München entwickelt eine Aufklärungskampagne um der überhand nehmenden Bettelei in der Stadt Einhalt zu gebieten. Ähnlich der Aktion „Kein Geld für Bettelmusikanten“ von MVG und S-Bahn<sup>1</sup> werden mehrsprachige Plakate, Flugblätter, Kurzfilme für Infoscreen etc. entworfen und am Flughafen, Bahnhöfen und weiteren neuralgischen Punkten verteilt. Betreiber von Hotels, Gaststätten und Läden werden gebeten, die Materialien für ihre Gäste und Kunden auszulegen.

Ziel der Kampagne soll sein, Münchner Bürger sowie Touristen darüber aufzuklären,

- dass eine große Anzahl der derzeit hauptsächlich in der Bahnhofsgegend agierenden Bettler und Straßenmusikanten organisierten Gruppierungen angehört, die extra zum Zweck des Geldverdienens aus ihren Heimatländern in deutsche Großstädte gebracht werden
- dass die Geldspenden kaum den Bettlern selbst zugute kommen, sondern von Hintermännern kassiert werden, die damit ein sehr lukratives Geschäftsmodell haben
- dass es für wirklich Bedürftige städtische und staatliche Hilfen gibt, so dass niemand zum Überleben auf das Betteln angewiesen ist.

---

<sup>1</sup> <https://www.mvg.de/services/aktuelles/bettelmusikanten.html>



## **Begründung:**

Bettler – auch in Varianten wie Bettelmusikanten und Bettelmönche – sind im Straßenbild immer häufiger anzutreffen. Auch wenn gewerbsmäßige Strukturen nur schwer nachweisbar sind, so ist doch häufig zu beobachten, dass die Personen morgens mit Kleinbussen an ihre Einsatzorte gebracht werden und tagsüber mehrmals sog. „Aufpasser“ das erbettelte Geld einsammeln. Viele Passanten, Kunden von Innenstadtläden und Gäste in Straßencafés fühlen sich durch die Bettler belästigt und gestört. Auch die hygienischen Zustände lassen zu wünschen übrig, da viele Bettler ihre Notdurft einfach auf der Straße verrichten. Gewerbetreibende und Wirte leiden dadurch massiv. Die Situation hat sich vielerorts bereits soweit verschärft, dass sich vor allem weibliche Angestellte an ihrem Arbeitsplatz und auf dem Heimweg nicht mehr sicher fühlen, da sie tagsüber durch gläserne Fassaden beobachtet und die Geschäftsabläufe ausspioniert werden können. Mitarbeiter, die die Bettler vom Privatgrund im Eingangsbereich der Läden vertreiben, werden häufig angepöbelt und beschimpft.

Ein Bettelverbot (wie bspw. Die vom Münchner Stadtrat 2014 erlassene Allgemeinverfügung) für bestimmte Bereiche führt statt zu einer wirklichen Verbesserung der Situation nur zu einem Verdrängungseffekt aus der Verbotszone in unmittelbar angrenzende Straßen.

Wenn sich aber mit dem Geschäftsmodell kein Geld mehr verdienen lässt, erledigt sich das Thema in kürzester Zeit von selbst.

Die Infomaterialien sollen in mehreren Sprachen aufgelegt werden, so dass sie eine möglichst große Reichweite erzielen. Wichtig ist dabei auch, muslimische Reisende anzusprechen, in deren Religion das Almosengeben eine feste Säule des Glaubens ist, und sie darüber aufzuklären, dass ihre Spende womöglich nicht den gewünschten Effekt erreicht.

*Initiative:*

**Richard Progl**

*weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer

**BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion**

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 10. August 2017

**Sechzger-Pokalspiel am Sonntag, 13. August:  
Bitte U1 und U2 meiden – Engpass wegen  
Bauarbeiten**  
Pressemitteilung MVG

# MVG Information für die Medien

10.8.2017

## Sechzger-Pokalspiel am Sonntag, 13. August: Bitte U1 und U2 meiden – Engpass wegen Bauarbeiten

Am kommenden Wochenende wird es eng auf der U1 und U2 in der Innenstadt. Grund dafür ist neben der bereits angekündigten Baustelle am Sendlinger Tor (vgl. Pressemitteilung vom 3. August) das DFB-Pokalspiel im Grünwalder Stadion am Sonntag, 13. August (TSV 1860 – FC Ingolstadt; Anpfiff 15.30 Uhr). Der zusätzliche Fahrgastandrang von und nach Giesing wird die Leistungsfähigkeit der U1 und U2 zusätzlich beeinträchtigen. Sperrungen und lange Wartezeiten wären die Folge. **Daher appelliert die MVG insbesondere an alle Fußballfans, die U1 und U2 zu umfahren und alternative Verbindungen, auch zu Fuß, zu nutzen.** Außerdem wird darum gebeten, möglichst frühzeitig anzureisen.

### Bitte U4/U5, S-Bahn und Tram 15/25 nutzen!

Empfohlen werden insbesondere die U4/U5 und die S-Bahn in Kombination mit der extra verstärkten Tramlinie 15/25, zum Beispiel wie folgt:

- U4/U5 Hauptbahnhof – Max-Weber-Platz (alle 5 Min.) & Tram 15/25 Max-Weber-Platz – Wettersteinplatz (alle 5 Min.) – und umgekehrt
- S1/S2/S3/S4/S6/S7/S8 Hauptbahnhof – Rosenheimer Platz (mindestens alle 5 Min.) & Tram 15/25 Rosenheimer Platz – Wettersteinplatz (alle 5 Min.) – und umgekehrt

**Zu Fuß** ist das Stadion in einer halben Stunde ab dem S-Bahnhof Giesing (S3/S7) zu erreichen. Die Strecke ist ca. 2 km lang. Ebenfalls in etwa gleicher Entfernung befindet sich der U-Bahnhof Brudermühlstraße (U3).

Ferner bieten sich zur An- und Abreise auch folgende Linien an, die in unmittelbarer Nähe zum Stadion halten:

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

#### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

- Bus 52 Marienplatz Süd – Candidplatz (alle 10 Minuten)
- Bus 54 Harras – Candidplatz (alle 10 Minuten)
- Bus X98 Hauptbahnhof – Candidplatz (alle 10 Minuten)

**Die MVG bedankt sich bei allen Fußballfans schon jetzt für die Kooperationsbereitschaft!**